



**„ZUHAUSE STECKE ICH MEINE GEFÜHLE IN DEN  
KÜHLSCHRANK“- WIE WIR KINDERN BEGEGNEN KÖNNEN**

**Franziska Finke (M.A.) Kinder- und Jugendberaterin**

# WIE KÖNNEN WIR KINDERN MIT DER THEMATIK „HÄUSLICHE GEWALT“ BEGEGNEN?

## ○ Präventiv

- Ausstellung „Hier wohnt Familie Schäfer“
- Wie funktioniert die Ausstellung?
- Was ist zu beachten?
- Was für Auswirkungen kann die Ausstellung auf die Kinder haben?

## ○ Permissiv

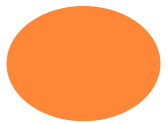
- Handlungsleitfaden – strukturelle Vorgaben vs. Eigene Wünsche
- Gesprächsleitfaden – wie können Sie von gewaltbetroffenen Elternteilen und/oder Kindern begegnen?



# „Hier wohnt Familie Schäfer“



Diese Ausstellung spricht das Thema häusliche Gewalt kindgerecht an und informiert Kinder über Schutzmöglichkeiten.



## WAS IST BEI DER AUSSTELLUNG ZU BEDENKEN?

- In welchen Räumlichkeiten und wie ist die Ausstellung aufgestellt?
- Was würden sie im Vorfeld den Kindern zu der Ausstellung erzählen?
- Welche Größe sollte eine Gruppe maximal haben?
- Wie wollen sie die Führung der Kinder gestalten?
- Welche Form der Nachbereitung für die Kinder können sie sich vorstellen?



## AUSSAGEN VON KINDERN WÄHREND DER FÜHRUNG – WIE REAGIEREN?

- Warum macht der Papa das?
- Gestern haben sich meine Eltern auch gestritten.
- Bei uns war auch schon die Polizei und hat Papa mitgenommen.
- Nach Hause will ich nicht, da Papa immer betrunken ist.
- Mama haut mich immer.



# WAS KÖNNEN SIE DIESEN KINDERN SEIN?

1. Einfühlsame, kompetente AnsprechpartnerIn, die die Kinder mit ihren oft heftigen emotionalen Reaktionen und Verhaltensauffälligkeiten auffängt, aber auch **Halt**, **Schutz**, **Klarheit** und **Begrenzung** geben kann
2. Vertrauensperson außerhalb der Familie, hilfreicher Kontakt als Mensch, der nicht in die familiäre Dynamik verstrickt ist, damit Kinder:
  - positive Beziehungen mit Erwachsenen erleben
  - sich orientieren können „Gewalt ist NIE okay!“
  - eigene Gefühle erkennen und lernen, darüber zu sprechen
  - Spiel, Spaß und altersgemäße Aktivitäten als Ressourcen aufbauen und verstärken
  - positive, zuverlässige Beziehungen mit Gleichaltrigen aufbauen



# LEITFADEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN MIT GEWALTERFAHRUNGEN

- Geben Sie dem Kind Zeit, um darüber zu reden, hören Sie ihm zu, glauben Sie ihm
- Bestärken Sie es darin, richtig gehandelt zu haben
- Lassen Sie es wissen, dass es nicht das einzige Kind ist, das diese Erfahrung macht
- Finden Sie möglichst heraus, ob das Kind aktuell in Gefahr ist, ob Gefahr durch den Täter droht und unternehmen Maßnahmen zum Schutze des Kindes
- Prüfen Sie zusammen mit dem Kind, ob es einen Notfallplan und ein Netz von Erwachsenen gibt, denen er / sie traut, wenn nicht, arbeiten Sie zusammen mit dem Kind daran
- Ermutigen Sie das Kind, seine Gefühle in Bezug auf das, was es erlebt hat, auszudrücken
  
- **Wahren Sie das Vertrauen des Kindes, es sei denn, Sie müssen im Interesse der Sicherheit des Kindes jemanden informieren; prüfen Sie immer zusammen mit dem Kind oder sagen Sie ihm / ihr, wen Sie informieren**
  
- Informieren Sie das Kind altersgerecht über Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten



# AUSWIRKUNGEN VON HÄUSLICHER GEWALT AUF MÜTTER

- Erschöpfung, körperliche Auswirkungen durch Verletzungen, psychische Folgen binden Ressourcen zu Lasten der Fürsorge für die Kinder
- Mütter nehmen Bedürfnisse der Kinder nicht mehr adäquat wahr
- Verringertes Selbstbewusstsein (Entwürdigung, Herabsetzung vor den Kindern) beeinträchtigt Durchsetzungsfähigkeit in Erziehung





# ELTERNGESPRÄCH

- Kein gemeinsames Gespräch mit dem gewaltausübenden Elternteil
- Vertrauensvolle Atmosphäre schaffen (Termin vereinbaren)
- Auf die Verantwortung hinweisen:  
„Auf Grundlage des Kinderschutzgesetzes sind wir angehalten,  
Auffälligkeiten des Kindes betreffend konkret anzusprechen.“



# VERTRAULICHKEIT HERSTELLEN

- Mit Verallgemeinerungen beginnen  
z.B. „Viele Mütter mit denen ich wegen Auffälligkeiten ihrer Kinder spreche haben Probleme zu Hause ... „
- Beobachtungen zu verändertem Verhalten des Kindes mitteilen  
„Haben sie das auch schon beobachtet?“  
„Haben sie z. Z. Sorgen zu Hause?“
- Weiter, wenn Gesprächsbereitschaft signalisiert wird



# GELEGENHEIT ZUM REDEN GEBEN

- Über Probleme, evtl. Vorfälle reden lassen
- Nicht werten, belehren oder unter Druck setzen  
z. B. „Das Problem scheint nicht bloß im Verhalten ihres Sohnes/ ihrer Tochter zu liegen ...“



# MUTTER ENTLASTEN

- Sie sind nicht verantwortlich für das Verhalten ihres Mannes!
- Generationen von Frauen haben versucht ihre Männer zu ändern.  
Es ist ihnen nicht gelungen!
- Nur er kann sich ändern!
- Was er tut ist strafbar!



# AUSWEGE/ UNTERSTÜTZUNG

- in Notsituationen an die Polizei wenden
- Kann ungestört von zu Hause aus telefoniert werden?
- Telefon in der Einrichtung anbieten!
- Ist der Schutz für die Kinder gegeben?
- Ressourcen aktivieren!
- Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking, Frauen- und Kinderschutzhaus sowie Beratungsstellen für Betroffene von häuslicher Gewalt bieten Beratung hinsichtlich psychosozialer Unterstützung und zivilrechtlicher Schutzmöglichkeiten
- Beratungsangebote benennen, Flyer überreichen, eventuell Unterstützung bei Kontaktaufnahme, wenn Betroffene dies wünschen





Frauenhäuser (9)



Interventionsstellen (5)



Kontakt- und Beratungsstellen (8)

Polizeipräsidium  
Rostock



Polizeipräsidium  
Neubrandenburg

